

Einleitung

Die beiden noch existierenden Linien der japanischen Rinzai-Shu, die Inzan- (nach Inzan Ien, 1751-1814) und Takuju-Linie (nach Takuju Kosen, 1760-1833) gehen beide auf Gasan Jito (1727-1797) zurück, einen Schüler Hakuin Ekakus (1686-1769). Man könnte mit Recht sagen, das moderne Rinzai-Zen sei Hakuins Zen - so sehr hat seine Tätigkeit als Reformier diese Schule geprägt.

Hakuin war das jüngste von fünf Geschwistern und stark von seiner Mutter geprägt, die eine hingebungsvolle Anhängerin der Nichiren-Sekte war. Mit fünfzehn erhielt er die Erlaubnis seiner Eltern, Mönch zu werden, und trat in den Shoin-ji ein - damals ein kleiner, unbedeutender Tempel in seinem Heimatdorf. Bald wechselte er in den Daisho-ji in Numazu, von wo er 1705 zu einer ausgedehnten Pilgerfahrt aufbrach. 1708, während er sich im Eigan-ji aufhielt, erfuhr er sein erstes Erwachen. Hakuin selbst war von dieser Erfahrung überwältigt, doch weder der Abt des Eigan-ji noch die anderen Meister, die er in der Folge aufsuchte, wollten seine Erleuchtung bestätigen. Schließlich kam er zu Dokyo Etan (1642-1721), Shoju Rojin genannt nach seiner Klausur Shoju-an. Unter dessen strenger Leitung erfuhr Hakuin ein zweites, wirklich tiefes Satori. Auch wenn Hakuin bereits nach acht Monaten wieder aufbrechen musste, weil sein alter Lehrer am Daisho-ji krank geworden war, und Hakuin vor und nach Shoju Rojin andere Lehrer hatte, so war Shoju doch sein wahrer Lehrmeister.

Ab 1710 weilte er wieder in der Heimat am Shoin-ji, wo er auf Grund der jahrelangen geistigen Anstrengungen einen Nervenzusammenbruch erlitt und in eine tiefe gesundheitliche Krise geriet. Hilfe fand er bei dem Eremiten Hakuyushi, der ihn heilte. 1712 nahm er am Shoin-ji seine Lehrtätigkeit auf, immer wieder unterbrochen durch Wanderungen, auf denen er sich unter verschiedenen Meistern übte. Seine Satori-Erlebnisse nahmen sowohl an Häufigkeit wie auch an Tiefe zu. Ab 1718 verließ er den Shoin-ji kaum noch, wo er 1769 im Schlaf starb. Mittlerweile hatten seine unmittelbaren Schüler – er soll über 90 ausgebildet haben – und deren Erben das in Verfall geratene Rinzai-Zen durchgreifend reformiert.

Hakuin hinterliess ein sehr umfangreiches Schrifttum – darunter das Keiso Dokuzui (giftige Blüten im Dornendickicht), eine Sammlung von Vorträgen und Essays. Der vorliegende Essay Tojo goi hen-sho kuketsu eröffnet Band 3 (von 9). Hinzu kommt noch ein Ergänzungsband, das Keiso Dokuzui Shui, das u.a. das berühmte Dokugo Shingyo (Giftige Worte über das Herzsutra) enthält, einen Kommentar zum Herzsutra.

Es mag zunächst erstaunen, dass sich gerade Hakuin – ein eifriger Verfechter der Rinzai-Tradition und ebenso eifriger Kritiker des Mokusho-Zen (Zen der schweigenden Erleuchtung) der Soto-shu sich hier der Tradition gerade dieser Schule annimmt. Dazu muss man wissen, dass es gerade die Go-i, die fünf Ränge Tung-shans sind, die die Krone und den Abschluss der Koan-Schulung in Hakuins Zen darstellen. Der wohl früheste schriftliche Hinweis auf die fünf Ränge findet sich im Pao-ching San-mai, dem Lied vom Juwelenspiegel-Samadhi und in den unter Tung-shans Namen überlieferten fünf Versen, die Hakuin hier zitiert.

Meiner bescheidenen Meinung nach liegt der Wert dieses Textes vor allem darin, dass er uns eindrücklich die Notwendigkeit fortgesetzter Schulung klarmacht. Satori ist kein Ziel, kein Endpunkt des Zen-Weges; es gibt eine Zen-Schulung vor und eine Zen-Schulung nach Satori. Dies wird in der westlichen Zen-Literatur häufig unterschlagen.

Der vorliegende Text wurde von Ruth Fuller Sasaki aus dem Japanischen ins Englische übertragen und erschien erstmals 1965 in „The Zen Koan“. Meinen besonderen Dank für ihre wertvollen Hinweise möchte ich an dieser Stelle David Oller und Wolfgang I. Waas aussprechen.

Tojo Goi Hensho Kuketsu
Die Fünf Ränge der Erscheinung und der Wirklichkeit:
Die mündlich übermittelten geheimen Lehren
dessen, der auf dem Berg To lebte
aus dem Keiso Dokuzui

Hakuin Ekaku (1689-1796)

Wir wissen nicht, von wem der Juwelenspiegel-Samadhi verfasst wurde. Von Sekito Osho, Yakusan Osho und Ugan Osho wurde es von Meister zu Meister übertragen und im geheimen Raum weitergegeben. Bis jetzt wurde [seine Lehre] nie willentlich öffentlich preisgegeben. Nachdem er an Tozan Osho übermittelt war, verdeutlichte er die Abstufungen der fünf Ränge in ihm und verfasste einen Vers für jeden Rang um das Grundprinzip des Buddhismus herauszustellen. Wahrlich, die Fünf Ränge sind eine Fackel auf mitternächtlicher Straße, eine Fähre am Flussufer, wenn man sich verlaufen hat!

Doch leider! Die Zengärten alter Zeiten sind verwüstet und unfruchtbar. Das Zen ‚Direkten Zeigens auf das Absolute‘ wird als Verrücktheit und Narrheit angesehen; und jener höchste Schatz des Großen Fahrzeugs, die fünf Ränge der Erscheinung und der Wirklichkeit des Juwelenspiegel-Samadhi werden nur als das alte und zerbrochene Gefäß eines altmodischen Hauses angesehen. Niemand beachtet ihn. [Heutige Studenten] sind wie blinde Menschen, die ihre Stöcke weggeworfen haben, sie unnützen Ballast nennend. Auf sich selbst gestellt straucheln sie und fallen in den Schlamm ketzerischer Ansichten, aus dem sie sich nicht herauswinden können, bis der Tod sie ereilt. Sie erfahren nie, dass die fünf Ränge das Schiff sind, das sie über das giftige Meer trägt, das den Rang des Wirklichen umgibt - das kostbare Rad, das das unbezwingliche Gefängnis der zwei Leeren zerstört. Sie kennen nicht die wichtige Straße fortschreitender Praxis; sie sind nicht vertraut mit der in dieser Lehre verborgenen Bedeutung. Daher versinken sie im Brackwasser auf dem Pfad des Sravaka oder Pratyekabuddha. Sie fallen in die Schwarze Grube welker Triebe und verrotteter Samen. Selbst die Hand Buddhas fände es schwierig, sie zu retten.

Das, worin ich vor vierzig Jahren im Zimmer Shoju eingeweiht wurde, werde ich nun als Dharma - Almosengabe verteilen. Wenn ich eine überlegene Person finde, die die wahre und tiefe Lehre studiert und den Großen Tod erfahren hat, werde ich ihm diese geheime Übertragung geben, da sie nicht für Menschen mittlerer oder geringer Fähigkeiten geschaffen wurde. Gebt acht und nehmt sie nicht leicht!

Wie unermesslich weit ist das Meer der Doktrin, wie mannigfaltig sind die Tore der Lehre! Unter diesen, versteht sich, gibt es eine Anzahl von Doktrinen und von mündlich überlieferten geheimen Lehren, doch niemals habe ich etwas gesehen, das der Pervertierung der fünf Ränge gleicht, der tadelstüchtigen Krittellei, den gewundenen Erklärungen, dem Hinzufügen von Zweig auf Zweig, dem Aufhäufen von Verwicklung auf Verwicklung. Die Wahrheit ist, dass die Lehrer, die sich dessen schuldig machen, nicht wissen, für welches Prinzip die fünf Ränge eingeführt wurden. Daher bringen sie ihre Studenten durcheinander und verwirren sie bis zu einem Punkt, wo es selbst ein Shariputra oder Ananda es schwierig fände, korrekt zu urteilen.

Oder, wäre es möglich, dass unsere Patriarchen selbst diese Absurditäten abgegeben haben, um ihre Nachkommen unnötig zu drangsalieren? Dies habe ich mich lange Zeit gefragt. Aber als ich dann das Zimmer Shojus betrat, fiel das Rhinozeros meines vorherigen Zweifels plötzlich tot um ... Schaut nicht mit Misstrauen auf die fünf Ränge und sagt, es sei nicht die unmittelbar überlieferte mündliche Lehre der Tozan-Linie. Ihr solltet wissen, dass erst, als er seine Untersuchung von Tozans Versen beendet hatte, Shoju den Fünf Rängen seine Anerkennung gab.

Nachdem ich Shojus Zimmer betreten und Übertragung von ihm erhalten hatte, war ich sehr zufrieden. Doch, obwohl ich zufrieden war, bedauerte ich doch, dass noch nicht alle Lehrer klar die Bedeutung der ‚gegenseitigen Durchdringung der Erscheinung und des Wirklichen‘ erklärt hatten. Sie schienen die Worte ‚gegenseitige Durchdringung‘ verworfen zu haben und ihnen keinerlei Beachtung zu schenken. Daher erhob das Rhinozeros des Zweifels erneut sein Haupt.

Im Sommer des ersten Jahres der Ära Kan'en [1748-1751], mitten in meiner Meditation wurde plötzlich das Mysterium der ‚gegenseitigen Durchdringung der Erscheinung und des Wirklichen‘ vollkommen klar. Es war, als würde ich auf meine eigene Handfläche schauen. Das Rhinozeros des Zweifels fiel sofort tot um und ich konnte kaum die Freude darüber ertragen. Obwohl ich es Anderen weitergeben wollte, schämte ich mich doch, meine stinkende Altfrauenmilch auszupressen und die Mäuler der Mönche damit zu beschmutzen.

Alle ihr, die ihr diese tiefe Quelle ausloten wollt, müsst mit eurem ganzen Körper im geheimen die Untersuchung vornehmen. Meine eigene Bemühung hat sich über diese dreißig Jahre erstreckt. Haltet dies nicht für eine leichte Aufgabe! Selbst wenn ihr die Familie zerstört und den Haushalt vernichten solltet, glaubt nicht, das wäre genug. Ihr müsst schwören, sieben oder acht, oder sogar neun Brombeerdickichte zu durchdringen. Und, wenn ihr die Brombeerdickichte durchdrungen habt, haltet dies noch immer nicht für ausreichend. Schwört, die geheime Lehre der Fünf Ränge bis zum Ende zu erforschen.

In den vergangenen acht, neun Jahren oder länger habe ich versucht, euch alle, die ihr euren täglichen Haferschleim auf dem selben Feuer kocht wie ich, anzustacheln, diese große Angelegenheit gründlich zu studieren, doch zumeist habt ihr es als die Doktrin eines anderen Hauses angesehen und seid gleichgültig dagegen geblieben. Nur einige Wenige unter euch haben ein Verständnis davon erlangt. Wie tief bekümmert mich das! Habt ihr nie gehört: ‚Mannigfach sind die Dharma-Tore; ich gelobe, sie alle zu durchschreiten?‘ Wieviel mehr sollte dies für das Hauptprinzip des Buddhismus gelten und für den unerlässlichen Weg des Sanzen!

Shoju Rojin sprach: ‚Um ein Mittel zur Verfügung zu stellen, wodurch Studenten unmittelbar die Vier Weisheiten erfahren könnten, haben die Patriarchen in ihrem Mitleid und mit ihrem Geschick im Entwerfen förderlicher Mittel, zuerst die Fünf Ränge eingeführt.‘ Was sind die sogenannten Vier Weisheiten? Es sind die Weisheit des Großen Vollkommenen Spiegels, die Weisheit der Allumfassenden Natur, die Weisheit der Wunderbaren Beobachtung und die Weisheit der Vervollkommnung des Handelns.

Die ihr dem Weg folgt, selbst wenn ihr eure Studien im Dreifachen Lernen ununterbrochen über viele Äonen hin verfolgt habt, wenn ihr nicht unmittelbar die Vier Weisheiten erfahren habt, ist euch nicht erlaubt, euch wahre Söhne Buddhas zu nennen.

Die ihr dem Weg folgt, wenn eure Untersuchung korrekt und vollständig war - in dem Moment, da ihr die dunkle Höhle des Speicherbewusstseins aufbrecht, erstrahlt sofort das kostbare Licht der Weisheit des Großen Vollkommenen Spiegels. Aber, so merkwürdig es klingt, das Licht der Weisheit des Großen Vollkommenen Spiegels ist schwarz wie Lack. Dies wird die Stufe ‚die Erscheinung inmitten des Wirklichen‘ genannt.

Die Weisheit des Großen Vollkommenen Spiegels erreicht, betretet ihr nun die Stufe ‚das Wirkliche inmitten der Erscheinung‘. Wenn ihr eure lange Übung des Juwelenspiegel-Samadhi bewältigt habt, realisiert ihr direkt die Weisheit der Allumfassenden Natur und tretet zum ersten Mal ein in den Zustand ungehinderter gegenseitiger Durchdringung von wahrer Natur und Erscheinung.

Aber der Schüler darf sich hier nicht zufrieden geben. Er selbst muss innige Bekanntschaft schließen mit der Stufe des ‚Herauskommens aus dem Wirklichen‘. Danach, sich stützend auf die Stufe ‚Ankunft bei wechselseitiger Integration‘ wird er die Weisheit der Wunderbaren Beobachtung und die Weisheit der Vervollkommnung des Handelns vollständig erweisen. Schließlich erreicht er die Stufe ‚Einheit Erreicht‘ und kehrt nach allem zurück, um zwischen Kohlen und Asche zu sitzen.

Wisst Ihr, warum? Reines Gold, das tausend Mal geschmolzen wurde, wird nie wieder zu Erz. Ich fürchte nur, ein kleiner Gewinn wird Euch schon genügen. Wie unschätzbar ist das Verdienst, das durch die schrittweise Übung der Fünf Ränge von Erscheinung und Wirklichkeit gewonnen wird! Durch diese Übung erlangt Ihr nicht nur die vier Einsichten, ihr selbst werdet beweisen, dass Euer Körper auch vollständig die drei Körper umfasst. Habt Ihr nicht im Daijo Shogongyo Ron gelesen: ‚Wenn die acht Arten des Bewusstseins umgekehrt werden, entstehen die vier Einsichten; werden die vier Einsichten gebündelt, werden die drei Körper vervollkommnet?‘ Daher dichtete Sokei Daishi diese Verse:

Deine Selbstnatur entsteht
mit den drei Körpern
wird ihr Leuchten manifest
sind die vier Einsichten erlangt

Er sagte auch: ‚Der reine Dharmakaya ist Deine Natur, der vollkommene Sambhogakaya ist Deine Einsicht, die zahllosen Nirmanakayas sind Deine Aktivitäten.‘

TOZAN RYOKAI'S VERSE ÜBER DIE FÜNF RÄNGE

Die Erscheinung inmitten des Wirklichen:

zur Mitternachtsstunde
bevor der Mond erscheint
wen wundert, wenn wir uns treffen
doch nicht erkennen
noch immer bewahrt in meinem Herzen
ist die Schönheit vergangener Tage

Der Rang ‚Die Erscheinung inmitten des Wirklichen‘ bezeichnet den Rang des Absoluten, den Rang, in dem man den Großen Tod erfährt, ‚KA!‘ brüllt, das Tao sieht und in das Prinzip eintritt. Wenn der wahrhaft Praktizierende, energiegeladen von seinem geheimen Studium, verdienstvollen Leistungen und verborgenen Praktiken plötzlich zu diesem Rang durchbricht ‚verschwindet der leere Himmel und der eiserne Berg zerbröckelt‘. ‚Oben gibt es nicht einen Dachziegel, seinen Kopf zu schirmen; unten keinen Zentimeter Boden, darauf zu stehen.‘ Die wahnhaften Begierden sind nichtexistent, Erleuchtung ist nichtexistent, Samsara ist nichtexistent, Nirvana ist nichtexistent. Dies ist der Zustand völlig leerer Fülle, ohne Klang und ohne Duft, wie ein bodenloser klarer Teich. Es ist, als wäre jedes Wölkchen vom gewaltigen Himmel gewischt.

Nur zu oft, in der Annahme, dass sein Erlangen dieses Ranges das Ziel der Großen Angelegenheit und sein Verständnis des Buddha-Weges damit vollständig ist, klammert sich der Schüler bis zum Tod daran und will ihn nicht loslassen. Dies wird ‚Zen des stehenden Wassers‘ genannt, solch ein Mann wird ‚ein böser Geist, der die Leiche im Sarg bewacht‘ genannt. Auch wenn er in diesem Zustand dreißig oder vierzig Jahre versunken bleibt, wird er niemals aus der Höhle der Selbstgefälligkeit heraus und von den minderwertigen Früchten der Pratyeka-Buddhaschaft los kommen. Daher wird gesagt: ‚Er, dessen Tun nicht diesen Rang verlässt, versinkt in einem Meer von Gift.‘ Er ist der Mann, den Buddha den ‚Narren, der seine Verwirklichung im Rang des Wirklichen erhält‘ nannte.

Daher, obwohl Innen und Außen durchsichtig und sein Verstehen vollkommen klar ist, so lange er in diesem Versteck der Stille, Passivität und Leere bleibt, wird in dem Moment, da die leuchtende Einsicht (die er soweit durch seine Übung gewonnen hat) in Berührung mit den verunreinigenden Bedingungen der Unterscheidung kommt, mit Aufruhr und Verwirrung, Aufregung und Beunruhigung, Liebe und Hass, da wird er sich gänzlich hilflos ihnen gegenüber sehen und das ganze Elend der Existenz wird ihn niederdrücken. Es war in der Absicht, ihn von dieser ernsten Krankheit zu heilen, dass der Rang ‚Das Wirkliche inmitten der Erscheinung‘ als Mittel begründet wurde.

Das Wirkliche inmitten der Erscheinung:

eine Großmutter mit verschlafenen Augen
erblickt sich in einem alten Spiegel.
klar erkennt sie ein Gesicht,
doch ähnelt es ihr nicht im geringsten.
seltsam! Mit verwirrtem Kopf
versucht sie, ihr Spiegelbild zu erkennen.

Wäre der Schüler im Rang ‚Die Erscheinung inmitten des Wirklichen‘ verblieben, wäre sein Urteil immer schwankend und seine Sicht voreingenommen gewesen. Daher lebt der Bodhisattva mit höheren Fähigkeiten sein Leben im Reich der (sechs) Stäube, im Reich aller Arten von ständig wechselnden Unterscheidungen. All die Myriaden von Erscheinungen vor seinen Augen – die Alten und die Jungen, Hohen und Niedrigen, die Hallen und Pavillions, Veranden und Korridore, Pflanzen und Bäume, Berge und Flüsse – betrachtet er als seinen eigenen ursprünglichen, wahren und reinen Aspekt. Es ist gerade so, als schau man in einen blanken Spiegel und erblicke darin sein eigenes Gesicht. Wenn er für lange Zeit fortfährt, Überall Alles mit dieser strahlenden Einsicht zu beobachten, werden alle Erscheinungen von selbst zum Juwelenspiegel seines eigenen Hauses, und er wird gleichfalls zum Juwelenspiegel ihrer Häuser. Eihei sprach: ‚Die Erfahrung der mannigfaltigen dharmas

durch sich selbst ist Täuschung; die Erfahrung von sich selbst durch das Entstehen der mannigfaltigen Dharmas ist Satori.' Das ist genau, was ich gesagt habe. Dies ist der Zustand von ‚Geist und Körper abgelegt, abgelegt Geist und Körper.‘ Es ist wie zwei Spiegel, die sich gegenseitig reflektieren ohne auch nur den Schatten eines Bildes zwischen ihnen. Geist und die Objekte des Geistes sind ein und dasselbe, Dinge und man selbst sind nicht zwei. ‚Ein weißes Pferd zwischen Schilfblüten, Schnee in einer silbernen Schale aufgehäuft.‘

Dies ist bekannt als der Juwelenspiegel-Samadhi. Dies ist es, wovon das Nirvana-Sutra spricht, wenn es heisst: ‚Der Tathagata sieht die Buddhanatur mit eigenen Augen.‘ In diesen Samadhi eingetreten, ‚auch wenn du den großen weißen Ochs vorantreibst, geht er nicht weg‘; die Weisheit der Universalnatur manifestiert sich vor deinen eigenen Augen. Dies ist es, was mit folgenden Ausdrücken gemeint ist: ‚Es gibt nur ein Fahrzeug‘, ‚der mittlere Weg‘, ‚die wahre Form‘, ‚die höchste Weisheit‘.

Doch wenn der Studierende, nachdem er diesen Zustand erreicht hat, damit zufrieden sein sollte, dann würde er, wie zuvor, in der tiefen Grube des ‚Anhaftens an einen geringeren Rang der Bodhisattvaschaft‘ leben. Warum ist dies so? Weil er weder vertraut ist mit der Haltung des Bodhisattva, noch die ursächlichen Bedingungen für ein Buddha-Land versteht. Obwohl er ein klares Verständnis der universellen und wahren Weisheit besitzt, kann er nicht die wundersame Weisheit hervorscheinen lassen, die die ungehinderte gegenseitige Durchdringung der mannigfaltigen Dharmas umfasst. Um ihn aus diesem Unheil zu erretten, haben die Patriarchen den Rang ‚Das Kommen aus der Mitte des Wirklichen‘ vorgesehen.

Das Kommen aus der Mitte des Wirklichen:

inmitten des Nichts gibt es einen Pfad
heraus aus dem Staub der Welt.
selbst, wenn du das Tabu beachtest,
das auf dem Namen des Kaisers liegt,
wirst jenen Redegewandten du übertreffen
der jede Zunge zum Schweigen brachte.

In diesem Rang verbleibt der Mahayana-Bodhisattva nicht in dem realisierten Zustand des Erreichens, sondern aus der Mitte des Meeres der Mühelosigkeit lässt er sein unverursachtes Mitgefühl hervorscheinen. Auf den vier reinen und großen universellen Gelübden stehend, peitscht er das Dharma-Rad des ‚Oben Erleuchtung suchen und Unten fühlende Wesen erretten‘ voran. Dies ist das sogenannte ‚Herauskommen im Hineingehen, Hineingehen im Herauskommen‘. Darüber hinaus muss er den Moment kennen, wo sich die paarweisen Gegensätze treffen, Helligkeit und Dunkelheit. Daher wurde der Rang ‚Die Ankunft bei gegenseitiger Integration‘ aufgestellt.

Die Ankunft bei gegenseitiger Integration:

wenn sich zwei Klingen kreuzen,
besteht kein Grund zum Rückzug.
der meisterhafte Fechter
ist wie der Lotos, der im Feuer blüht.
solch ein Mensch hat in und für sich

einen himmelstürmenden Geist

In diesem Rang dreht der Bodhisattva mit unbezwingbarem Geist das Dharma-Rad der Nicht-Dualität von Helligkeit und Dunkelheit. Er steht mitten im Schmutz der Welt, ‚den Kopf mit Staub bedeckt, sein Gesicht mit Dreck beschmiert.‘ Er bewegt sich durch das Gewirr von Klang und sinnlichem Vergnügen, hin- und hergestoßen. Er ist wie der im Feuer erblühende Lotus, dessen Farbe in der Begegnung mit den Flammen noch leuchtender und dessen Duft noch reiner wird. ‚Er betritt den Markt mit leeren Händen‘, und doch ziehen Andere Nutzen aus ihm. Dies ist es, was man ‚unterwegs sein, ohne das Haus zu verlassen, das Haus verlassen und doch nicht unterwegs sein‘ nennt. Ist er ein gewöhnlicher Mensch? Ist er ein Weiser? Die Sünder und Häretiker erkennen ihn nicht. Selbst die Buddhas und Patriarchen können nicht Hand an ihn legen. Wollte jemand versuchen, seinen Geist zu deuten, er wäre wie die Hörner des Hasen oder die Haare einer Schildkröte weit jenseits der fernsten Berge.

Immer noch darf er diesen Zustand nicht für seinen letzten Ruheplatz halten. Daher wird gesagt, ‚solch ein Mensch hat in und für sich einen himmelstürmenden Geist.‘ Was muss er schließlich tun? Er muss wissen, dass es einen weiteren Rang gibt, den Rang ‚Einheit erreicht‘.

Einheit erreicht:

wer wagt es, ihm zu gleichen,
wer fällt in weder-sein-noch-nicht-sein.
alle Menschen wollen ihn verlassen,
den Strom gewöhnlichen Lebens.
doch er, nach Allem, kehrt zurück
zu sitzen zwischen Kohlen und Asche

Des Meisters Kommentarvers sagt:

Wie oft ist nicht Tokun, dieser nutzlose Dünnbrettbohrer
herabgestiegen von seinem wunderlichen Gipfel!
Er heuert weise Spinner an, mit ihm Schnee zu sammeln
und zusammen füllen sie den Brunnen auf

Der Studierende, der Tozans Rang ‚Einheit erreicht‘ durchschreiten will, sollte zunächst diesen Vers studieren.

Es ist von höchster Wichtigkeit, die fünf Stufen zu studieren und zu durchschreiten, durchdringende Einsicht in sie zu erlangen und völlig ohne Anhaften oder Zögern zu sein. Aber, auch wenn dein persönliches Studium der fünf Stufen zu einem Ende gekommen ist, der Buddha-Weg erstreckt sich endlos und es gibt keine Ruhestationen auf ihm. Die Tore des Dharma sind vielfältig.